

Nachruf

Uwe Thamm (17.03.1967 – 29.01.2007)

Völlig unerwartet kam die Nachricht vom tragischen Ableben unseres Freundes und Mitstreiters.

Uwe Thamm wurde am 17.03.1967 geboren und verbrachte seine Kindheit in Grambow bei Schwerin. Nach der Schulausbildung lernte er den Beruf des Agrotechniker von 1983 – 1985 im Institut für Pflanzenzucht in Gülzow. Nach Ende des Grundwehrdienstes absolvierte er ein Fachschulstudium in der Agraringenienschule Quedlinburg. Seine Praktika verbrachte er wiederum im Institut für Pflanzenzucht, wo er auch bis Ende 1991 arbeitete. Bei einer ABM im Projekt „Nebel“ befasste er sich mit der ökologischen Bewertung und Inventarisierung an Fließgewässern mit den Schwerpunkten Libellen, Lurche und Vögel. Danach arbeitete er bis zuletzt in der Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern in Gülzow.

Schon früh wurde seine Liebe zur Natur geweckt. Dafür war die Landschaft um Grambow mit dem Grambower Moor wie geschaffen. So lernte er bald Walter Thiel kennen. Unter dessen Anleitung begann Uwe 1978 zusammen mit zwei weiteren Freunden Greifvögel an ihren Horsten zu kontrollieren und zu beringen. Während dieses acht Jahre dauernden Projekts fand er auch den ersten Kontakt zum ehrenamtlichen Naturschutz und zu den Schweriner Ornithologen. Walter Thiel war es auch, der ihn an die Naturfotografie heranführte.

Als Uwe nach Abschluss seiner Ausbildung in Gülzow zu arbeiten begann, wurde er bald Mitglied der Fachgruppe Ornithologie und Naturschutz Güstrow. Hier bereicherte er den recht kleinen Kreis engagierter ‚Nachwuchs‘-Ornithologen. Seine Mitarbeit in vielen Projekten, die die Fachgruppe im Laufe der Jahre bewerkstelligte, wurde immer sehr geschätzt. Ebenso engagierte er sich im NABU, wo er die Tätigkeit als Schriftführer ausübte. Es war ihm immer ein besonderes Anliegen, sich für den Erhalt der Natur einzusetzen. So übernahm er häufig Stellungnahmen im Namen des NABU. Seine zweite Leidenschaft galt der Malerei. Bevorzugte Motive fand er in der Mecklenburger Landschaft. Als Freund und Ornithologie lernte ich ihn schätzen. Die vielen gemeinsamen Stunden und Erlebnisse werden mir immer in Erinnerung bleiben. Durch seine fröhliche Art schaffte er es immer wieder, die Leute aus dem Alltag zu entreißen. Mein besonderes Mitgefühl gilt seiner Lebensgefährtin sowie seiner Tochter Luise. Sein Tod hinterlässt eine Lücke, die nur schwer zu schließen sein wird.

Remo Wiechert